

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagnspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einschl. 10 3 Beförd.-Geb., zw. 60 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. A 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. im. hoh. Gewalt. a. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtschrist: Taxenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile über deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 115

Altensteig, Donnerstag, den 19. Mai 1938

61. Jahrgang

Mafnahmen zur landwirtschaftlichen Ertragssteigerung

Berlin, 18. Mai. Die mit dem Aufbau der deutschen Südoft- markt verbundene Inanspruchnahme von wertvollem Kulturland und der erhöhte Bedarf an Nahrungsmitteln für Hunderttausende von Volksgenossen mit ihren Familien, die durch diese Maßnahmen wieder in Arbeit gebracht werden, erfordert den Einsatz aller Mittel, um die Erträge aus dem landwirtschaftlich genutzten Boden zu sichern und zu steigern.

400 000 Hektar Kulturland bedürfen in Oesterreich noch der Ent- und Bewässerung. Von 17 000 Ortschaften sind noch 11 000 ohne zentrale Wasserversorgung. Häufig fehlen nicht nur die Wege zur ordentlichen Bewirtschaftung der Grundstücke, sondern auch die Anschlüsse der Höfe und der ländlichen Ortschaften an das Verkehrsnetz. Für den Wiederaufbau der österreichischen Landwirtschaft hat die Reichsregierung auf Veranlassung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, R. Balthasar, und auf Grund eines umfassenden Plans, den der österreichische Minister für Land- und Forstwirtschaft, Landesbauernführer Reintaler, vorgelegt hat, eine Reihe großzügiger Hilfsmaßnahmen ergriffen. Die Arbeiten des Wasserbaues und der Landeskultur sind einer der wichtigsten Punkte dieses Aufbauprogramms, über das bereits ein Gesamtüberblick veröffentlicht worden ist. Ein wesentlicher Teil der vom Reichsfinanzminister auf Antrag des Reichsernährungsministers dem Lande Oesterreich zur Verfügung gestellten Mittel (34,7 Mill. RM.) entfällt auf diese landwirtschaftlichen Maßnahmen.

Der von den österreichischen Stellen beschleunigt durchzuführende Plan sieht auf dem Gebiete der Wasserwirtschaft und Landeskultur in allen ehemaligen Bundesländern Oesterreichs zahlreiche Bau- und Regulierungsarbeiten an Gewässern, Wildbach- und Laminenerbauungen, Ent- und Bewässerungen, Wasserversorgungsanlagen ländlicher und kleiner städtischer Gemeinden, Umlegungen und den Bau von Alpenaufstiegen, Auftrieb- und Güterwegen vor. Im dem Lande Oesterreich, seinen ehemaligen Bundesländern, den Gemeinden, den Wasser- und Bodenverbänden und den einzelnen Bauern und Bauwirtsinnen die Durchführung dieser auf Jahre sich erstreckenden Arbeiten zu erleichtern, hat das Reich zur Bekämpfung der österreichischen Haushaltsmittel folgende Beihilfen bereitgestellt:

1. für Verbindungswege von den Berghöfen 8,33 Mill. RM.,
2. für Abführung von Dienstbarkeiten auf Wald und Weide (agrarische Operationen) 1,00 Mill. RM.,
3. für Meliorationen einschließlich Wildbachregulierungen 14 Mill. RM.

Mit der sofortigen Einleitung und Ausnahme der Arbeiten bei 65 Güterwegbauten, 30 Umlegungen (agrarische Operationen), 36 Bach- und Flußregulierungen, über hundert Wildbach- und Laminenerbauungen und einer großen Anzahl Ent- und Bewässerungen in allen Teilen des Landes begonnen. Diese Unternehmungen ermöglichen in großem Maße die Beschäftigung bisher erwerbsloser Volksgenossen und den Einsatz des Reichsarbeitsdienstes.

Feierliche Grundsteinlegung zur Volkswagenfabrik

Berlin, 18. Mai. In seiner großen Rede bei der Eröffnung der Internationalen Automobil Ausstellung kündigte der Führer den Bau eines gewaltigen deutschen Volkswagenwerkes an. Die Grundsteinlegung zu diesem großen Werk, das in Hallersleben, 25 Kilometer nordöstlich von Braun- schweig, erricht, wird in Anwesenheit führender Männer von Partei, Staat und Wirtschaft am Himmelfahrtstag, dem 26. Mai, um 12 Uhr vollzogen werden. In zahlreichen AdF-Sonderzügen werden 50 000 Volksgenossen nach Hallersleben kommen, um an diesem bedeutungsvollen Ereignis teilzunehmen.

Erstürmung einer sowjetspanischen Schlüsselstellung

Salamanca, 18. Mai. Wie der nationalspanische Seeresbericht weiter, wurde an der Teruel-Front im Abschnitt Mosqueruela ein feindlicher Gegenangriff unter harten Verlusten für die roten Mädelos abgewiesen. Die nationalen Truppen konnten darüber hinaus ihren Vormarsch fortsetzen und die Kapelle San Antonio sowie die Ortschaft Mosqueruela erobern. Der Feind ließ über 300 Tote zurück. 214 Sowjetspanier wurden gefangen genommen und zahlreiche Waffen und Munition erbeutet. Im Abschnitt Corbalan sind vier weitere Stellungen erobert worden.

Der Seeresberichterstatter des nationalen Hauptquartiers schreibt, daß die Truppen General Franco trotz des strömenden Regens hervorragenden Angriffserfolg zeigten. Im Umkreis der eroberten Kapelle San Antonio, die über 1500 Meter hoch liegt, hatte sich der Feind besonders hart verhalten und die

„Der Sprache und Abstammung nach verwandt“

Lord Halifax im Oberhaus zur Befestigung des Mißtrauens zwischen Großbritannien und Deutschland

London, 18. Mai. Lord Halifax sprach im Oberhaus. Er erklärte zur abessinischen Frage, die Genfer Aktion sei im Juni 1936 beendet worden. Daraufhin seien zwanzig Staaten zu der Schlichtung gekommen, daß ihre kollektiven Verpflichtungen zu Ende seien und sie daher die Eroberung Abessiniens durch Italien anerkennen könnten. In Genf habe man die Lage in Abessinien eingehend geprüft, und man sei zu dem Ergebnis gelangt, daß es keine abessinische Behörde gebe, die auch nur die geringste Aussicht auf eine Wiederbesetzung des Landes habe. Halifax beschloß sich dann noch einmal mit dem mit Italien getroffenen Abkommen und hob dabei hervor, daß die Abmachungen über Palästina nicht weniger bindend seien, weil sie mündlich getroffen wären. Die britische Regierung nehme die italienischen Versicherungen an und glaube damit, die Besorgnisse der Welt zu erleichtern und zur Verminderung der Kriegsgefahren beizutragen. Das Abkommen mit Italien besage, daß ein Anfang mit dem Frieden gemacht sei, und die britische Regierung sei entschlossen, jede Gelegenheit zu benutzen, um es fortzusetzen und fortzuentwickeln. Großbritannien sehe seine Freundschaften in keiner Weise als exklusiv an und werde versuchen, deren Zahl und Umfang zu vergrößern.

Es würde es gerne sehen, wenn alle Ursachen des Mißtrauens und Verdachtes zwischen Großbritannien und Deutschland beseitigt würden, eine Ansicht, die von der großen Masse der beiden Völker, die so eng miteinander der Sprache und der Abstammung nach verwandt seien, geteilt würde. Das Gerücht von der Unvermeidlichkeit eines Konfliktes sei gefährlich und gänzlich unecht.

In Spanien werde die britische Regierung fortfahren, die Nicht-Einmischungspolitik fortzusetzen. Sie werde ihr Bestes tun, um die anderen Mächte zu bewegen, diese Politik auch wirklich durchzuführen.

Der Bischof von Durham wandte sich gegen jedes Faktieren mit den autoritären Staaten. Lord Cecil lehnte die

Außenpolitik der Regierung ab. Der frühere Labour-Abgeordnete Lord Arnold vertrat den Standpunkt, daß die Regierung nicht einen Zoll weitergehen dürfe in der Unterstützung des Tschchen, als man schon gegangen sei.

Dem Ausschließen Deutschlands aus der Genfer Liga wurde er voll gerecht, indem er darauf hinwies, daß man Deutschland allgemein Abstrüfung versprochen, aber sie nie gehalten habe.

Eines der ernstesten Hindernisse für den europäischen Frieden, sagte er weiter, sei die provokierende Sprache, deren sich Engländer und auch Oberhausmitglieder gegenüber fremden Nationen bedienten, deren Regierungen sie nicht schätzten. Lord Allen of Hurtwood sprach sich für die Außenpolitik der Regierung aus. Man müsse dem Premierminister zu seinem Mut gratulieren, mit dem dieser eine Politik der Befriedigung unter- nommen habe. Lord Allen wandte sich dann eingehend gegen die umstürzlerischen Maßnahmen Sowjetrusslands, das über die Grenzen hinweg eine revolutionäre Tätigkeit entwickle, die den Frieden der Nationen störe. Niemand könne bestreiten, daß Sowjetrußland zuerst mit der Einmischung in Spanien begonnen habe. Es würde von außerordentlichem Wert sein, wenn Sowjetrußland diese Art von Betätigung einstellen würde.

Lord Allen trat schließlich für das italienisch-englische Abkommen ein. Man müsse die Wunden der Vergangenheit heilen lassen und Frieden schließen. Außerdem setze er sich für eine Befriedigung der Kolonialansprüche der Welt ein. Der konservative Lord Mansfield erklärte, es sei nicht wünschenswert, daß die russische Regierung gewinne, weil sie eine Filiale Moskaus sei, die von der Komintern kontrolliert werde. Auch Lord Addington (konservativ) setzte sich für eine Erfüllung der kolonialen Ansprüche ein, weil damit Konfliktsursachen beseitigt würden. Lord Glasgow schließlich erklärte, Deutschland und Italien seien Bollwerke gegen den Bolschewismus in Europa.

Immer neue tschechische Überfälle

Mit Steinen, Messern und Gummi knüppeln auf die Sudetendeutschen

Prag, 18. Mai. Täglich ereignen sich im sudetendeutschen Gebiet neue Zwischenfälle. So wurden am Dienstagabend in Trebnitz mehrere deutsche Turner nach einer Turnstunde von Tschchen angegriffen.

Die Tschchen hatten sich vor dem Gebäude versammelt und bedrohten die deutschen Turner und Turnerinnen, als diese die Turnstunde verlassen wollten. Um Zwischenfälle zu vermeiden, beschloßen die Sudetendeutschen, die Turnerinnen aus den umliegenden Ortschaften auf dem Fahrrad nach Hause zu bringen. Kaum waren sie aber einige Meter weit gefahren, als sie mit Steinwürfen überfallen wurden. Es kam zu einem Handgemenge, bei dem drei Turner schwer verletzt wurden. Die Turner wurden in kleinere Gruppen versprengt und überallhin von den Tschchen, an einer Stelle sogar mit einem Lastauto, verfolgt.

Ein Arzt aus Dobositz, der sich später zur Pflege der Verletzten nach Trebnitz begab, wurde gleichfalls von den Tschchen angefallen, sein Auto beschädigt und er selbst durch einen Schlag verletzt. Erst spät nach Mitternacht, als ein Überfall-

kommando aus Leitmeritz eintraf, konnte die Ruhe und Ordnung wieder hergestellt werden.

In Gorkau überfiel ein tschechischer Kommunist SWD-Leute, die Flugblätter für die Gemeindegewahlen verteilten. Der Kommunist hatte ein feststehendes Messer in der Hand, mit dem er noch bei der Festnahme zwei Personen verletzte.

In Udwich bei Gorkau fand ein Filmvortrag der Sudetendeutschen Partei statt. Als die Besucher das Gebäude verließen, fuhr plötzlich ein Auto vor, dem acht tschechische Staatspolizisten entstiegen. Mit den Ruf „Auseinander“ und „Das sind Deutsche“ stürzten sie sich auf die Versammelten und schlugen mit dem Gummiknüppel auf sie ein. Fünf Personen wurden erheblich verletzt.

In Eger werden in den Staatsämtern Disziplinaruntersuchungen gegen deutsche Staatsbeamte und Angestellte durchgeführt, die an den Feierlichkeiten der Sudetendeutschen Partei am 1. Mai teilgenommen hatten. Es wird nicht nur nach der Teilnahme an den Maifeiern, sondern besonders darnach ge- sorscht, ob die Angestellten Mitglieder der SPD sind.

Chinesischer Rückzug

unter hinhaltenden Kämpfen

Tschiu, 18. Mai. Nach den letzten Frontberichten und Beurteilungen in japanischen Kreisen scheint sich die chinesische Armee unter hinhaltenden Kämpfen auf dem Abschnitt der Lung- hai-Bahn südlich und östlich von Südschau nach Osten und Südosten zurückziehen zu lassen. Mit dem erwarteten Durchbruchversuch in südwestlicher Richtung gegen die Bahnlinie Südschau-Hankau ist also vorläufig nicht zu rechnen. Man nimmt an, daß sich die von Westen und Südwesten gegen Südschau angelegte japanische Offensiv, die ursprünglich mit einem starken Widerstand des zahlenmäßig überlegenen Gegners zu rechnen hatte, allmählich in Einzelaktionen auflöst, in deren Verlauf die Einnahme des langumkämpften Südschau zu erwarten ist. Es bleibt weiter die Frage offen, ob sich die chinesische Armee südlich der Lung-hai-Bahn und östlich der Tien- sin-Bahn-Bahn erneut zum Kampf stellen wird, oder ob sie unter Umgehung des japanischen rechten Flügels den Durchbruch in südwestlicher Richtung auf Hankau versucht. Man hält es daher für möglich, daß neue Entschlüsse im Raum nördlich und nordöstlich von Hankau bevorstehen.

Stellung zum Schlüsselpunkt der ganzen Verteidigungslinie ausgebaut. Der Angriff gekaltete sich hier um so schwieriger, weil eine Unterstützung durch Artillerie und Flugzeuge infolge des Nebels unmöglich war. Die Navarra-Divisionen kämpften mit Handgranaten und dem Ruf „Viva Espana“ die ungedeckten Steilhänge hinauf und vertrieben den Feind im Nahkampf. Mann gegen Mann, aus der wichtigen Bergkette.

Waffen- und Munitionslieferungen nach Katalonien

Paris, 18. Mai. „Jour“ weiß zu melden, daß am 12. April auf dem Bahnhof von Montauban in einem Güterzug, der sich befehlungen hatte und dessen Fracht umgeladen werden mußte, 208 Kisten im Gesamtgewicht von 12 650 Kilogramm mit leichten Flugzeugbomben entdeckt wurden. Ein ähnlicher Vorfall ereignete sich am 14. Mai auf demselben Bahnhof. Wieder war ein Wagen heiliggelassen und das Umladen notwendig geworden. Dabei wurden drei Kanonentore mit allem Zubehör gefunden. In beiden Fällen wurde die Ladung von Frankreich über Ce- bide nach Katalonien weiterbefördert.



Schanghai, 18. Mai. Die japanische Artillerie, die nach Er-
sicherung der chinesischen Befestigungen auf den Westbergen dort
aufgefahren war, besetzt die Stadtmauern von Sütschau und
die Stadt selbst mit schwerem Feuer, um sie kurz
zu machen. Das Feuer dauert vorläufig noch an. Die
Japaner rechnen damit, daß die Stadt erst in einigen Tagen
fallen wird. Nach Fliegermeldungen liegen auf der gesamten
Strecke der Lunghai-Bahn 76 chinesische Transportzüge still, die
infolge der Unterbrechung der Lunghai-Bahn an sechs Stellen
bewegungsunfähig sind. Gleichzeitig wird der Abmarsch hundert
tausender Kräfte, die auf 100 000 Mann geschätzt werden, von
Sütschau aus in südöstlicher Richtung angedeutet.

Verhandlungen in Rom stoßen

Begen Frankreichs Haltung in Spanien

Paris, 18. Mai. Einige Pariser Blätter beschäftigen sich er-
neut mit den problematischen französisch-italienischen Verhand-
lungen. Dabei kommt zum Teil grobe Verleumdung zum Ausdruck,
da die für Dienstag angekündigte Zusammenkunft
zwischen dem Grafen Ciano und dem französischen Geschäftsträger
in Rom nicht stattgefunden hat.

So stellt der römische Berichterstatter des „Journal des De-
bats“ fest, daß der italienische Außenminister seit seiner Rück-
kehr aus Genua dem französischen Geschäftsträger nicht einmal
ein Lebenszeichen von sich gegeben habe. In den letzten Tagen
sei Mussolini ganz besonders ungehalten gewesen über die heim-
liche Durchführung der von der Regierung Blum seinerzeit ge-
triebenen Verordnungen hinsichtlich eines Warenverkehrs-
vertrages zugunsten Spaniens über französisches
Gebiet und über französische Häfen.

Die römische „Tribuna“ erklärt, daß, wenn sich französische
Blätter dumm stellen wollten, indem sie behaupteten, daß Frank-
reich nicht den Sieg Barcelonas wünsche, dies geradezu unglaub-
lich sei. Wenn aber diese Blätter die Absicht hätten, zu zeigen,
so müsse man betonen, daß Italien da nicht mehr mitmache
kann, sondern nur passive Zuschauer sei, sondern sogar vorantreibende
Mittler hätten an der Seite Sowjetrußlands von
Anfang an gemäß Moskauer Befehlen eine Einmischungs-
politik in Spanien getrieben. Diese schamlose Politi-
k, so könne man ruhig sagen, habe eine ausgesprochene Reaktion
herausgefordert, da man es nicht dulden könne, daß ein Mittel-
meerstaat von wenigen Verbrechern und Verbreitern dem Kriml
ausgeleiert werde. Die oben dargelegte Politik habe auch
unter der neuen französischen Regierung keine wesentliche Ren-
derung erfahren. Paris sei nach wie vor nach Mos-
kau hin orientiert, und eine solche Haltung müßte ent-
sprechende Auswirkungen auf die Beziehungen mit Italien
haben. Während nämlich die Franzosen die Tragweite der römi-
schen Besprechungen aufzubauchen versuchten und alles rief,
alles einsehend und bereit für eine neuerliche und bequeme Ab-
armung sehen wollten, sei von Genua die kalte Dusche gelom-
men, wo man die Lage eingehend geprüft und Frankreich vor
die Notwendigkeit gestellt habe, gegenüber seinen wahren Ab-
sichten in bezug auf das schiffliche Italien und Europa Farbe
zu bekennen. Das Italien Mussolinis sei fest davon überzeugt,
daß eine Politik des Wiedertraufbaues in Europa unvereinbar sei
mit den täglichen Hinfeststellungen an das bolschewistische
Barcelona.

Moskaus „letzter Versuch“

Sabotage des Nichteinmischungs-Ausschusses — Waffen-
lieferungen an Barcelona

London, 18. Mai. Der Korrespondent der „Daily Mail“,
Harold G. Cardoso, der nach der Tagung des Rates der Genfer
Liga mit dem Agitator der Sowjetspanier in Genf, del Bano,
zurückkehrte, berichtet, del Bano habe nach der Genfer Tagung
noch Besprechungen mit Witwinow-Funkelstein gehabt. Dieser
habe del Bano versichert, daß der sowjetische Vertreter des
Nichteinmischungs-Ausschusses alles tun werde, um die Entfem-
dung der internationalen Untersuchungskommission nach Spanien
zu verzögern. Frankreich könne dann nämlich seine Grenze nach
Sowjetrußland noch eine Zeitlang offenhalten. Witwinow
habe auch versprochen, die sowjetische Agitation fortzu-
setzen, um die Nichteinmischungspolitik zu Fall
zu bringen. del Bano sei aber andererseits von Witwinow
auch gesagt worden, daß Sowjetrußland die ganze spanische
Affäre als eingefrorene Schuld anzuhängen bereit sei. Es lasse
jedoch noch ein letzter Versuch gemacht werden. Sowjetrußland
werde daher mehr Flugzeuge, Kanonen und Tanks schicken.

Wie der Berichterstatter gehört hat, sind bereits die Anwen-
dungen für den Transport dieses Materials gegeben worden.
Die spanische Regierung treffe an der Grenze, wenige Meilen
nördlich von Bergignan, eilige Vorbereitungen für die Aufnahme
umfangreicher Munitionsladungen in den nächsten 14 Tagen.
Eine Menge schweren Kriegsmaterials gehe über Marseille nach
Barcelona.

Reform im belgischen Regime

Brüssel, 18. Mai. In der belgischen Kammer wurde am Mitt-
woch die Aussprache über die Regierungserklärung fortgesetzt.
Ministerpräsident Spaak äußerte in einer längeren Rede u. a.,
daß er den großen sozialen Idealen treu bleibe, aber nicht den
Klassenkampf vertrete. In den entscheidenden innerbelgischen
Frage wie in der Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit und
der demokratischen Verfassung seien die 90 Prozent aller
Belgier vollkommen einig. Der Parlamentarismus in Belgien
wolle schwere Mängel auf, die beseitigt werden müßten. Er er-
strebe daher eine „autoritäre Demokratie“, die der Verantwor-
tungsfähigkeit der Minister und Parlamentarier ein Ende ma-
che. Das belgische Regime sei in letzter Zeit nur noch eine Kari-
katur einer Demokratie gewesen.

Der flämische nationalistische Abgeordnete Borginon bedau-
erte es, daß die Regierungserklärung keine völlige Klarheit
über die belgische Außenpolitik gebe. Auf der Basis der
Genf habe der belgische Vertreter eine sonderbare Haltung ein-
genommen, indem er sich bei der Abstimmung über die von den
spanischen Bolschewisten geforderte Aufhebung der Nichtein-
mischung der Stimme enthalten habe, während England und
Frankreich gegen dieses Verlangen gestimmt hätten. Belgien
Stellungnahme erwecke den Anschein einer ganz neuartigen
Orientierung der belgischen Außenpolitik.

Was das flämische Problem betreffe, so müsse die Regierung
endlich einsehen, daß es sich weniger um eine Sprachenfrage als

um eine Nationalitätenfrage handle. Die Ruhe werde in Bel-
gien nicht eher eintreten, solange nicht ein Staat geschaffen sei,
in dem Flamen und Wallonen die volle Selbständigkeit und
Selbstregierung besäßen. In dieser Hinsicht habe die flämische
Frage eine gewisse Ähnlichkeit mit dem tschechoslowakischen
Minderheitenproblem.

600 Aufständische in Verbannung

Noch immer Verhaftungen in Rio de Janeiro

Rio de Janeiro, 18. Mai. 900 verhaftete Teilnehmer an der
letzten Aufständischenbewegung sind im Laufe des Dienstag auf eine
große Insel geschafft worden, deren Name geheim gehalten wird.
Zwischen sind noch zahlreiche weitere Verhaftungen, vor al-
lem unter der Angehörigen der Bank von Brasilien durch-
geführt worden.

Die deutsch-ungarische Freundschaft

Berlin, 18. Mai. Der neue ungarische Ministerpräsident Ime-
dy hat den Führer und Reichsanführer telegraphisch von sei-
ner Ernennung in Kenntnis gesetzt und hierbei die traditionelle
Freundschaft beider Länder hervorgehoben.

Der Führer und Reichsanführer hat in seinem Antworttele-
gramm den Ministerpräsidenten des Königreichs Ungarn zum
Antritt seines hohen Amtes beglückwünscht und in gleichem
Sinne die deutsch-ungarische Freundschaft betont.

70 000 farbige Soldaten mehr für Frankreich

Paris, 18. Mai. Zum Ministerrat und zur Berufung des
Kolonialministers in den ständigen Landesverteidigungsausschuß
schreibt der „Temps“: Kolonialminister Ranel habe bereits
gemäß der vom Ministerrat vorgezeichneten allgemeinen Maßnah-
men den Generalgouverneur von Indo-China und von West-
und Äquatorial-Afrika angefordert, in diesem Jahre zusätz-
liche Ausbildungen unter den Eingeborenen
vorzunehmen, und zwar in Indo-China in Höhe von 20 000 Mann
und in Afrika in Höhe von 50 000 Mann. Man nimmt in poli-
tischen Kreisen weiter an, so schreibt das Blatt, daß ebenfalls
Maßnahmen zur besseren Verteidigungsausrichtung sowie für
Einrichtung schneller Berkehrsmöglichkeiten innerhalb des fran-
zösischen Kolonialreiches vorgezogen seien. Kolonialminister
Ranel habe beschlossen, in den französischen Kolonien, und zwar
insbesondere in West- und Äquatorial-Afrika einen Verbefeh-
lung zu unternehmen, um die Beziehungen der Eingeborenen zu
Frankreich zu festigen.

Reichsnährstands-gesetz in Oesterreich

Berlin, 18. Mai. Durch die im Reichsgesetzblatt veröffentlichte
Verordnung zur Inkraftsetzung des Reichsnährstandsgesetzes im
Lande Oesterreich sind das Reichsnährstandsgesetz und die ersten
drei über den Aufbau des Reichsnährstandes ergangenen Auf-
bauverordnungen nebst ihren späteren Ergänzungen für das
Land Oesterreich in Kraft gesetzt worden. Damit
hat der Aufbau des Reichsnährstandes auch für das Land Oester-
reich seine rechtliche Grundlage erhalten. Der Reichsnährstand
umschließt hiernach in Oesterreich ebenso wie bisher im Ab-
reichsgebiet alle diejenigen Personen, die in der Landwirtschaft
tätig sind, ferner die landwirtschaftlichen Genossenschaften und
diejenigen Personen und Betriebe, die mit landwirtschaftlichen
Erzeugnissen handeln oder landwirtschaftliche Erzeugnisse be-
arbeiten (Reichsnährstand-Handel, Reichsnährstand-Indu-
strie, Reichsnährstand-Handwerk). An die Stelle der bisher
österreichischen Landwirtschaftskammern und Bauernkammern
tritt der Reichsnährstand. Zugleich ist in Oesterreich in der
gleichen Weise wie im Altreichsgebiet die Möglichkeit gegeben,
diejenigen Vereine und Verbände, die die wirtschaftspolitische
und gütliche Förderung sowie die Wahrung der Belange der
in der Landwirtschaft tätigen Personen oder des Reichsnähr-
stands-Handels zum Zwecke haben, einzugliedern, anzugliedern
oder anzuschließen.

Hiermit hat der gesamte Nährstand des Reiches seine einheit-
liche räumliche Zusammenfassung und flächliche und völlige
Zielsetzung erhalten. Durch die Verordnung ist die rechtliche
Grundlage geschaffen, den Reichsnährstand im Lande Oesterreich
in gleicher Weise wie im Altreichsgebiet für die landwirtschaft-
liche Gütererzeugung und für die Verfolgung des deutschen
Volkes mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Lebensmitteln
einzuweisen und das deutsche Bauerntum als Blutquell des
deutschen Volkes zu erhalten und zu festigen.

Das Reichsnährstandsgesetz schafft weiter die Grundlage, auch
in Oesterreich die landwirtschaftliche Marktordnung einzufüh-
ren und damit die Maßnahmen zu treffen, die zur Sicherung
unserer Volksernährung notwendig sind.

Auftrag des Reichsjugendführers

an die junge Führerschaft Oesterreichs

Salzburg, 18. Mai. Auf einer großen Arbeitstagung der
Führerschaft der Österreichischen Hitler-Jugend in Salzburg
sprach am Mittwoch der Reichsjugendführer Valbur von Schir-
rach. Am Anfang einer Periode harter Alltagsarbeit gab er in
Gegenwart sämtlicher Amtschefs der Reichsjugendführung der
Jugendbewegung Adolf Hitlers in Oesterreich seinen Auftrag,
in dem er die erzieherische Idee entwickelte, die Erfolg und
Stück der Millionenbewegung unserer deutschen Jugend in den
vergangenen fünf Aufbaufahren begründete.

Von der Vergangenheit unterscheidet uns, daß wir keine be-
weisungslose Zusammenfassung von Mitgliedern kennen, sondern
ein erzieherisches Ethos besitzen, das uns und damit den Reich
die Herzen der jungen Menschen bringt. Denn das Geheimnis
unseres Volkes macht es auch, daß wir die Jungen und Mädchen
selbst führen, einsehen, ertüchtigen, anspornen und erziehen
lassen. Die Vergangenheit hat uns keine Erziehungsevolution
gebracht, denn mit langen Haaren, kurzen Hofen und Schiller-
tragen ist das nicht getan. Was die Jugendbewegung der Ver-
gangenheit vollbracht, war nur ein Protest gegen die bürger-
liche Gesellschaft. Wir haben heute der Welt eine neue

Erziehungsidee geschenkt, die kein anderes Vorbild
besitzt als uns.

Der Reichsjugendführer erklärte dann, daß die Hitler-Jungen
ihren staatlichen Erziehungsauftrag in Oesterreich übernommen
habe und an den sichtbaren Erfolgen im Altreich wie auch in
diesem deutschen Lande sicher den Weg für ihr Handeln und Tun
finde.

Deutschlandflug 1938!

Was muß man über den Deutschlandflug 1938 wissen?

Wenn der Korpsführer des NS-Fliegerkorps, Generalleut-
nant Christianen, am 22. Mai 1938, morgens gegen 8 Uhr über
alle deutschen Sender den Startbefehl zum Deutschlandflug 1938
gibt, werden von den 15 Startplätzen innerhalb des Deutschen
Reiches 300 Flugzeuge starten und sich auf die einwöchige Reife
begeben.

Was muß man nun über die Durchführung des Deutsch-
landfluges wissen?

Die 300 Flugzeuge werden in Form von Ketten von je
drei Flugzeugen starten und am ersten Tage des Wettbewerbs
je nach Flugzeuggruppe 1000 bis 1200 Kilometer zurücklegen,
wobei als Bedingung gestellt ist, daß die Verbände bis 20.30
Uhr einen Tankhofen als Übernachtungshafen angefliegen ha-
ben.

Die teilnehmenden Flugzeuge sind nach den jeweiligen Bau-
mustern in vier Gruppen eingeteilt, und zwar gehören zur
Gruppe 1: Baumuster Klemm KZ 25,
Gruppe 2: Baumuster Bücker „Jungmann“ Bü 131 b, Fede-
Wulf, „Stieglitz“ FZ 44 und Heinkel „Kabett“ He 72,
Gruppe 3: Baumuster Klemm KZ 35,
Gruppe 4: Baumuster Klemm KZ 35, Messerschmitt M 35 und
Arado 70.

Besorgt wird auch in diesem Jahre wieder die Gemein-
schaftsleistung bewertet, da der Flug im allgemeinen im Be-
stand durchzuführen ist.

Gewertet werden: 1. Verbandsflug, Pünktlichkeit im Streck-
flug, 2. Anzahl der angefliegenen Wertungspunkte, die in Ein-
zellug an einigen Wettbewerbstagen anzufliegen sind, 3.
Pünktlichkeit im Einzellug, 4. Richtiges Anfliegen der Flug-
zeuge zum Verbandsflug, 5. Geschicklichkeitsprüfungen der Verbände
durch Hindernislandungen und Zielabwurf, 6. Lösung von Or-
teraufgaben. Die Lösung dieser Aufgaben wird nach einem ge-
nau festgelegten Tagesplan erfolgen. Es wird über das Ergeb-
nis derselben und über den Stand des Deutschlandfluges spä-
ter in der Presse berichtet.

Zum Schluß des Deutschlandfluges 1938 wird am 29. Mai
von allen Teilnehmern der Zielflughafen Wien-Alpern ange-
fliegen, wo auch die Siegerverleihung und Preisverteilung
durch den Korpsführer des NS-Fliegerkorps, Generalleutnant
Christianen, erfolgt.

SA-Wettkämpfe größten Stils

In Karlsruhe, Konstanz und Friedrichshafen

nach Mit der Ableitung der ersten Wiederholungsübung für
das SA-Sportabzeichen am 8. Mai hat für die SA die Zeit
gefehlterten Ausbildungsobienstes auf der Kampfbahn und im
Gelände begonnen. In sportlichen und wehrsportlichen Wett-
kämpfen größten Stils wird die SA der Gruppe Südwest im Laufe
der nächsten Monate die Feuertaufe ihrer Arbeit demonstrieren
und vor aller Öffentlichkeit der Wert und die Bedeutung ihres
Kampfes um die seelische und körperliche Wehrhaftmachung des
Volksganzen offenkundig werden lassen.

Während die letztjährigen SA-Kampfspiele in Stuttgart
sämtliche Einheiten der SA, einschließlich der Marine-SA, der
Reiter-SA, der Pionier- und Nachrichten-SA, umfaßten, finden
die Ausscheidungskämpfe dieser Formationen in die-
sem Jahr getrennt von den eigentlichen Gruppenwettkämp-
fen statt, die vom 1. bis 3. Juli in den Mauern der badi-
schen Gauhauptstadt Karlsruhe ausgetragen werden. Seit
Wochen schon hat bei allen Standarten des Gruppenbereiches
die Vorbereitungen für die Ausscheidungskämpfe im Gang.

Als Hauptkampfplatz werden heute schon der 28./29. Mai und
der 18./19. Juni fest. Mehr als die Hälfte aller württembergi-
schen und badiischen Standarten wird an diesen Tagen die Aus-
scheidungskämpfe durchzuführen, für die ihrem Ausmaß entspre-
chend durchweg zwei Tage, Samstagnachmittag und Sonntag
benötigt werden; die Standarten 119 Stuttgart haben es
18./19. Juni als Termin gewählt. Wenige Wochen werden nun
mehr noch verbleiben, um die tüchtigsten Mannschaften für die
Ausscheidungskämpfe der Gruppe in Karlsruhe festzulegen und
vorbereiten. Der Aufmarschstab für Karlsruhe, dessen
Führer SA-Oberführer Dorr, Führer der SA-Bezirk
12 (Schwarzau-Rod) bestimmt wurde, hat bereits seine er-
sten Arbeitsbefehle durchgeföhrt. Die umfangreichen Vor-
bereitungsmassnahmen lassen heute schon deutlich erkennen, daß
die dreitägigen Gruppenwettkämpfe in Karlsruhe mit mehr
tenden tausend Wettkämpfern zu einem sportlichen Ereignis er-
sten Ranges für die badiische Gauhauptstadt, darüber hinaus für
die ganze Südwürtmark wird.

Im Rahmen eines großen Reitturniers wird zu gleicher Zeit
vom 1. bis 3. Juli die Reiter-SA der Gruppe Süd-
west in Konstanz ihr Können unter Beweis stellen. Der
Teilnehmerkreis beschränkt sich nicht nur auf die SA, vielmehr
sind auch Angehörige der Wehrmacht, ff und Polizei zu den
Preisbewerbungen zugelassen. Besondere Beachtung bei dieser
Ausscheidung verdient die Tatsache, daß die SA-Reiter neben
ihren sportlichen Wettkämpfen auch wehrsportliche Mannschafts-
und Wehrkämpfe durchzuführen.

Die Zeppelinstadt Friedrichshafen wird am 18. und
19. Juni die Marine-SA der Gruppe Südwest beherbergen. Die
Einheiten der Marine-SA, die über das ganze Gruppengebiet
(Baden und Württemberg) verteilt sind, sind bekanntlich in der
Marineverbande 18 „Tingtan“ zusammengegliedert. In einer
machtvollen Kundgebung deutschen Seemannsgeistes werden sich
auf dem Bodensee zwei Tage lang die interessantesten Wett-
kämpfe abspielen und Zeugnis geben von der fruchtbaren Arbeit,
die gerade von der Marine-SA geleistet wird.

Alle diese Wettkämpfe sind jedoch nur Stappen auf dem Weg
zu den diesjährigen Reichswettkämpfen der SA in
Berlin und diese wiederum die letzte Stufe zu den Rar-
berger SA-Kampfspiele, die heuer während des
Parteitages zum zweiten Male den wichtigsten Männern und
Mannschaften die Ehre aktiver Teilnahme einbringen wird.

Der Stand der Maul- und Klauenseuche

Wom. württ. Innenminister wird mitgeteilt:

Nach Rückgang der Seuche in Württemberg bis anfangs April hat sich seither die Seuchelage wieder verwickelter und weite Gebiete des Reiches sind neu ergriffen worden. Hierunter befindet sich neben bayerischen Gebietsteilen auch das württembergische Oberland.

Die Flüchtigkeit des Erregers, d. h. die leichte Übertragbarkeit, hat noch nicht nachgelassen; ebenso ist der Virulenzgrad, die Virulenzfähigkeit des Erregers, noch ungebrochen. Die Bekämpfungsarbeiten, soweit sie nicht abgeschaltet werden, in der Regel langsam und schwer mit Todesfällen und schweren Nachkrankheiten. Dies ist der regelmäßige Verlauf bei Beginn der Verlebung. Abschwächung tritt im befallenen Gebiet erst nach längerer Zeit ein; außerdem wirken sich Impfungen auf den Seuchverlauf günstig aus.

Abgesehen vom Viehverkehr, soweit er nicht abgestellt ist, ist es nach wie vor in allererster Linie der Personenverkehr, der die Seuchenverbreitung vermittelt. Leider gibt es immer wieder Einzelne, die aus Unvorsichtigkeit oder aus Mangel an Verantwortungs- und Willkürbewusstsein sich Disziplinwidrigkeiten schuldig kommen lassen und Seuchenverschleppungen herbeiführen.

Die Behauptung, bei der Beförderung von verseuchten Wägen nach Schlachthöfen zur Abschachtung werde die Seuche verbreitet, anhebt der Begründung. Wenn weiter benutzte Gerichte in erwähntem Sinne verbreitet werden, so wird hiergegen streng eingeschritten werden. Es sei hiermit gewarnt. Auch beim Abschichten der Seuchenträger zu suchen, mag endlich aufhören. Die eingeleiteten Untersuchungen haben einwandfrei erwiesen, daß dem Vieh auch in diesem Seuchenzug keine Bedeutung für die Seuchenverbreitung zuwille. Ragen und Ratten kommen für die Ausbreitung der Seuche in Frage. Man wird vorzuziehen haben, soweit dies irgendwie möglich ist, Pferde werden leicht zu Viehseuchenträgern. Sie nehmen irgendwo im Seuchengebiet den Ansteckungsstoff an den Füssen mit und tragen ihn in ihren Heimatort oder sonstwohin. Viehbesitzer, die auch Pferde halten, sind vielfach unter den ersten, die die Seuche im Stall haben, und oft fängt es bei dem Tier an, das am nächsten bei den Pferden steht. Wer im Seuchengebiet neben Vieh Pferde hält, soll den Pferden bei der Abfahrt und vor dem Wiederbetreten des Gehöfts die Hufe waschen und das Gespann hierauf durch einen für diesen Zweck angelegten und dauernd erhaltenen Desinfektionsraum treten lassen.

Im übrigen braucht die Schuld an Seuchenverschleppungen, soweit von Schuld gesprochen werden kann, nicht bei anderen Geschöpfen gesucht zu werden; sie ist in erster Linie bei den Menschen zu suchen.

Der Viehbesitzer schützt sich und seinen Tierbestand vor allem dadurch, daß er außer in Rot- oder Krankheitsfällen kein Vieh von fremden Personen nicht betreten läßt. Besonders Viehhändler ist bei der jetzigen Seuchelage allgemein das Betreten der Gehöfte zu vermeiden. Bei der Schlachtviehausbringung im 15-Kilometer-Umkreis hat jede Verührung des Händlers mit dem einzelnen Vieh zu unterbleiben. Weiter wird zweckmäßigerweise Hausierer in Landgemeinden der Zutritt zu den Gehöften verweigert. Genau dasselbe gilt für Bettler und Buben, für Freunde und Bekannte aus bäuerlichen Kreisen. Alle Be-

suche müssen als zur Zeit durchaus unangebracht, unterbleiben.

Damit, daß man andere abwehrt, ist es aber nicht getan. Es geht nicht an, zum eigenen Schutze von anderen Einschränkungen zu verlangen, die vielleicht wirtschaftlich sehr drückend sind, ohne der eigenen Bewegungsfreiheit Beschränkungen aufzuerlegen. Der Viehbesitzer, der geschützt sein will, hat in der Verzichtleistung voranzugehen. Zunächst ist ihm im Seuchengebiet für den Bauern, seine Angehörigen und sein Vieh ein hohes Erfordernis des Selbstschutzes. Dies gilt auch für das Wirtschaften. Es ist bezeichnend, daß in der letzten Zeit besonders oft im Oberland die Viehhändler von Gastwirtschaften die erstverkauften sind. Dabei muß keineswegs der Stall von Gästen betreten worden sein. In der Wirtschaft, am Wirtschaftstisch wird der Ansteckungsstoff weitergegeben.

Auch Bittgottesdienste zur Seuchenabwehr, bei denen der eine dem anderen die Seuche mitgeben kann, sind verunzulässig und sind deshalb der Berechtigung. Wer zum sonntäglichen Gottesdienst saubere Kleider und reine Schuhe angelegt hat, der vermeide es, noch einmal durch den Stall zu gehen, sonst kann auch hierbei der Ansteckungsstoff weiter verbreitet werden. Es weiß gegenwärtig kein Viehhändler, ob er nicht bereits die Seuche im Stall hat, denn sie kann erst erkannt und festgestellt werden, wenn die Tiere schon mindestens zwei bis drei Tage erkrankt sind und in dieser Zeit den Ansteckungsstoff bereits ausgeschieden haben. Die Ausschleudung geschieht dabei besonders durch den Dung, Harn und die Milch.

Denjenigen, die es besser wissen wollen und der Seuchengefahr glauben trogen zu können, weiß sie auch andere Seucheneinige überstanden haben, sei nochmals gesagt, daß der jetzige Seuchenzug nicht harmlos ist wie andere. Diesen Unerschrockenen werden sich die Augen öffnen wie schon manchen von ihnen, wenn die Seuche bei ihnen eingebracht ist.

Die Seuchenbekämpfung in Württemberg bei diesem schweren Seuchenzug unter Anwendung von Lötlösungsanordnungen, soweit davon Erfolge zu erwarten sind, hat angefangen, das trotz mancher Rückschläge erreichten Gekämpftes allmählich überall im Reich Beachtung und Anerkennung gefunden. Das Verfahren ist auch in anderen, für die Viehhaltung besonders wichtigen Reichsteilen nachgeahmt worden, soweit es noch nicht zu spät war, und es wird in Württemberg im Rahmen seiner Zweckmäßigkeit mit dem jeweils nötigen Nachdruck weiter durchgeführt werden. Hierüber muß sich auch das Oberland klar sein, wo die rasche Seuchenverbreitung nicht nur durch Besonderheiten der wirtschaftlichen Verhältnisse bedingt ist, sondern wo es auch noch an der Erkenntnis der Sachlage und an der Selbstdisziplin der Viehbesitzer mangelt. Andere Maßnahmen, zu deren Durchführung auch die Staatskasse erhebliche Mittel aufbringt, mögen zuweilen für den Augenblick hart sein. Es darf aber jeder überzeugt sein, daß bei allen Entscheidungen der vorrangigste Erfolg des polizeilichen Eingriffs gegenüber seinen nachteiligen wirtschaftlichen Auswirkungen sorgfältig abgemessen wird. Wenn dabei manchmal für den Augenblick einzelne mehr leiden müssen als andere und wenn nicht die Wünsche aller zusammen berücksichtigt werden können, so muß dies hingenommen werden aus einfachen Gerechtigkeitsgründen und aus dem Geist des Gemeinns, dessen Vortrefflichkeit im Dritten Reich immer wieder allen zugute kommt.

lasse unflüchtig; die Eingehungen können vom steuerbaren Einkommen im Rahmen der Sonderausgaben abgezogen werden und durch den Versicherungsschutz wird das Eigenheim nach dem Tode des Erzhäufers der Familie erhalten. Jeder die öffentliche Bausparkasse Württemberg führte er aus, daß alle öffentlichen Sparkassen des ganzen Landes ihre Geschäftstellen sind, bei denen man den Bausparkvertrag abschließen kann; das Vertrauen zu ihr wird getragen von ihrem Vermögen, ihren Rücklagen und Reserven und von der Haftung des Württ. Sparkassen- und Giroverbandes; die Sparkassen stellen Geld zur Verfügung, damit schneller zugeteilt werden kann und endlich kann diese Bausparkasse ihre Darlehen gegen Sicherstellung im Rangrang oder auf 2 Hypothek geben. Die öffentliche Bausparkasse Württemberg ist die größte öffentliche Bausparkasse im Reich, hat bis heute 91 Millionen RM zugeteilt und führt zur Zeit 132 Millionen RM Bausparsummen. Eines der schönsten und wichtigsten Ziele im Leben des Menschen ist und bleibt das eigene Haus. Die Sparkassen wollen mit ihrer Bausparkasse mithelfen, damit jeder, der sich ihnen anvertraut, auch wirklich zum eigenen Hause kommt. Von den 194 000. — RM Bausparverträgen von Württemberg sind 3. 8. schon 154 000. — RM zugeteilt. Der Vortrag wurde mit Aufmerksamkeit und Beifall aufgenommen. Aus der Mitte der Versammlung gab ein Bausparer seine wirklich guten Erfahrungen mit dieser Bausparkasse bekannt. Schließlich wurde eine Reihe Lichtbilder von vorbildlichen Eigenheimen gezeigt mit Grundrissen, Baukosten und Finanzierungsbeispielen. Mit einer heiteren Bildreihe, wie der „Maier“ zum Bausparen und zum Eigenheim kam, wurde der interessante Abend beendet. Der Vorsitzende dankte der Versammlung für ihre große Aufmerksamkeit und dem Redner für seineesselnden und überzeugenden Darlegungen.

Magold, 18. Mai. (Reichsbischof Müller kommt.) Am Dienstag, den 24. Mai, abends 10 Uhr spricht hier in der „Traube“ der Reichsbischof, Staatsrat Pp. Ludwig Müller. Der Bevölkerung von hier und Umgebung ist damit Gelegenheit geboten, den Mann selbst zu hören, über den in den letzten Jahren so viele Gerüchte verbreitet worden sind. Ein in Krieg und Frieden bewährter Geistlicher, dem kein deutsches Vaterland über alles geht, wird über sein Wollen klar und eindeutig reden.

Calw, 18. Mai. (Die Eisenbahnstranke durchfahren.) Ein Althengstetter Kraftwagenbesitzer durchfuhr dieser Tage, von Calw kommend, kurz vor 11 Uhr vormittags, die geschlossene Bahnstranke am Ellenbachübergang nach Althengstett vor Beginn der neuen Umgehungsstraße. Das unbeschädigte Auto blieb auf dem ersten, in der nächsten Minute vom Stuttgarter Mittagzug befahrenen Gleis stehen. Der diensttuende Bahnwärter eilte rasch entschlossen dem in voller Fahrt von Althengstett herannahenden Personenzug entgegen und signalisierte dem Lokomotivführer die Gefahr. Während der abgebremste Zug die Fahrt verlangsamte, konnte der Kraftfahrer sein Fahrzeug gerade noch auf das zweite Gleis schieben und in Sicherheit bringen. Die Schuldfrage bei dem Vorfall, der schlimm hätte ausgehen können, ist noch nicht geklärt.

Dornstetten, 18. Mai. (Landwirtschaftliche Pflicht-Berufsschule für den Kreis Freudenstadt eröffnet.) Am Montagvor-

mittag wurde in Dornstetten in den Räumen der Gewerbeschule die Landwirtschaftliche Berufsschule für den Kreis Freudenstadt eröffnet. Die große Zahl der erschienenen Gäste, Vertreter von Partei, staatlichen und städtischen Behörden, zeigte, welche Beachtung die vom Reichserziehungsministerium neugeschaffene Schule überall findet. Die Fester war umrahmt von Gesängen der Oberklasse der Deutschen Volksschule Dornstetten unter der Leitung von Hauptlehrer Bohm und Gedächtnis, vorgetragen von Schülern der Landwirtschaftlichen Berufsschule. Landrat Frdr. Dr. v. Watter, der die Schule eröffnete, sagte u. a.: „Wenn Freudenstadt einer der letzten württembergischen Kreise ist, der an die Einrichtung der Landwirtschaftlichen Berufsschule ging, so nur deshalb; der Kreisverband der Berufsschulen hatte schon seit Jahren eine bäuerliche Fachklasse eingerichtet, die unter der bewerkten Leitung von Landesökonomierat Schabel-Hord stand. Kreisleiter Wilhelm Felder, der die Glückwünsche der Partei überbrachte, meinte, es sei froh, daß das Sorgenkind „Landwirtschaftliche Berufsschule“ nun allmählich geboren sei. Wie allen Sorgenkindern, so gelte auch der eröffneten Schule seine besondere Liebe. Schularat Kähler, unter dessen Obhut die Schule steht, gab ihr Richtlinien und Aufgabe. Wenn es der Schule gelinge, den bestehenden Mangel an Jungbauern dadurch zu beheben, daß der Jungbauer wieder an Achtung und Stellung gewinne und so die Freude zum Bauernstand mache, so habe sie eine ihrer größten Aufgaben erfüllt. Kreisbauernführer Kaimbach übermittelte die Wünsche der Bauernschaft. Bürgermeister Wöhner gratulierte im Namen der Stadt Dornstetten. Landesökonomierat Schabel versprach auch weiterhin der Schule seinen Rat und seine Hilfe. Den Glückwunsch des NSD brachte Hauptlehrer Bohm, der Schule und Lehrer herzlich willkommen hieß. Lehrer Böhlein, der die Schule leiten wird, gelobte, mit seinen Schülern das Beste zu leisten zum Wohle des Bauern und des ganzen Volkes.

Stuttgart, 18. Mai. (Reichsbeste im RWBR.) Wie erst jetzt bekannt wird, ist im Reichsbewerbskampf 1938 die Gemeinschaftsarbeit in der Hochbauabteilung der Höheren Bauhschule Stuttgart mit dem Präbikat Reichsbeste ausgezeichnet worden. Die Gemeinschaftsarbeit behandelte die gestellte Aufgabe „Raumplanung Friedrichshafen“. Mit ihrer Gemeinschaftsarbeit „Verkehrsgestaltung König-Karl-Brücke“ bekam die Tischbauabteilung der Höheren Bauhschule Stuttgart von Generalinspektor Dr. Todt die Beurteilung „besonders wertvoll“.

Bezahlene Kraftfahrer. In der Nacht zum Sonntag wurde in der Königstraße ein Zuschauer von dem Personenkraftwagen des in Stuttgart wohnhaften 30 Jahre alten Eugen Hörnle angefahren und so schwer verletzt, daß er alsbald verstorben ist. Hörnle hand zur Zeit des Unfalls unter starkem Alkoholeinfluß. Er wurde festgenommen. — Amends fuhr der 34 Jahre alte Wilhelm Burkhardt mit seinem Kraftwagen in der Radarkirche auf eine Straßenbahnlinie auf. Er verlor dabei zwei Personen. Nach dem Ermittlungsergebnis hand Burkhardt zur Zeit des Unfalls unter Alkoholeinfluß.

Beetlach, Kr. Reutlingen, 18. Mai. (Folgenschwerer Unfall.) Als hier der verheiratete Otto Simpfendorfer aus Kochersfeld seinem Bruder beim Stammholzführen half, wurde er von einem der Pferde gestolpert. Simpfendorfer, der längere Zeit bewußtlos war, mußte mit einer Gehirnerschütterung und Rippenbrüchen ins Krankenhaus gebracht werden.

Untergriesheim, Kr. Reutlingen, 18. Mai. (Malkäferkrieg.) Die Schüler von Untergriesheim haben in einer einzigen Woche rund 22 Zentner Malkäfer gesammelt, was einer Anzahl von mehr als einer Million Stück entspricht. Auch in Schwaigern wurden in wenigen Tagen 21 Zentner und in Großingersheim 20 Zentner dieser gefräßigen Gejellen zur Strecke gebracht.

Geislingen, Kr. Hall, 18. Mai. (Schwerer Sturz.) In schwerverletztem Zustand war Ende der letzten Woche die 75jährige Witwe Vogelmann auf dem Hof ihres Anwesens aufgefunden worden. Anscheinend hatte die alte Frau, als sie in der Scheune ein Strohbüschel herunterwerfen wollte, das Gleichgewicht verloren und war auf den Betonboden gefallen. Den dabei erlittenen schweren Verletzungen ist die Frau inzwischen erlegen.

Neuenhaus, Kr. Tübingen, 18. Mai. (Waldbrand.) Jüdelnde Kinder haben in der Nähe des Uhlbergs bei Flattenhardt auf den Fildern den Wald in Brand gesetzt. Als sie bemerkten, daß sich das Feuer weitertrug, ließen sie davon. Da der gefährliche Brand noch in seinem Anfangsstadium bemerkt wurde, gelang es der rasch herbeigeeilten Bevölkerung und Feuerwehr von Neuenhaus, ihn noch zu erlösen, ehe allzugroßer Schaden entstanden war.

Weißstetten, Kr. Balingen, 18. Mai. (Brand.) Ein im Anwesen des Schmiedemeisters Jakob Weilhartz ausgebrochenes Feuer zerstörte das gesamte Wohngebäude mit Laden- und Scheuer bis auf die Grundmauern ein. Der Sachschaden wird auf 15 000 RM. geschätzt. Trotz der sofortigen Hilfeleistung der Weißstetter und Balingen Feuerwehr konnte das Gebäude nicht mehr gerettet werden.

Onstmettingen, 18. Mai. (Chrung.) Auf der Sängertagung des Zollernkreises im Schwäbischen Sängerbund, die in Onstmettingen unter Beteiligung von über 70 Vereinen stattfand, wurde der „Liederkranz“ Onstmettingen besonders geehrt. Der Verein, der nun 80 Jahre besteht, erhielt eine neue Fahne, die von Kreisführer Schulz mit Wüst in feierlicher Weise überreicht wurde.

Esingen, 18. Mai. (In den Marktbrunnen gefallen.) Am Montagabend fiel ein kleiner Junge in den tiefen, ziemlich tiefen Marktbrunnen. Zweifellos wäre der Bub ertrunken, wenn nicht ein auswärtiger Geschäftsfahrer, der den Vorfall bemerkte und den Jungen sofort herausgezogen hätte.

Friedrichshafen, 18. Mai. (Schwerer Verkehrsunfall.) Dienstmittag fuhr ein Personenkraftwagen aus Rosenheim an der gefährlichen Kreuzung der Straße Friedrichshafen—Vindan und Tettnang—Langenargen auf einen Lastwagen auf. Der Anprall war so heftig, daß der Lastwagen trotz seines Anhängers um seine Achse gedreht und in den Strahengraben geworfen wurde. Der Personenkraftwagen wurde auf die Seite geschleudert und völlig zertrümmert. Die vier Insassen, Oberingenieur Otto Haus aus Rosenheim, seine Frau und sein fünf Jahre alter Sohn sowie die Mutter der Ehefrau, namens Herger aus Weingarten, erlitten schwere Verletzungen. Auf dem Transport ins Krankenhaus ist das Kind seinen Verletzungen erlegen. Die drei erwachsenen Personen schweben in Lebensgefahr.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 19. Mai 1938.

Wer hat noch SA-Uniformen für die österreichischen SA-Kameraden?

Von den 30 000. — österreichischen SA-Kameraden, die in den kommenden Wochen und Monaten als Gäste im alten Reichsgebiet weilen werden, um hier einen wohlverdienten Urlaub zu verbringen, werden allein in die Gauen Württemberg und Baden etwa 4000 SA-Männer kommen. Da die meisten von ihnen infolge der jahrelangen Besetzung und Verbotszeit noch keine SA-Uniformen haben, ergeht der Aufruf an die Bevölkerung, nach Kräften dazu beizutragen, daß jeder der 4000 SA-Männer mit einer vorchristlichmäßigen SA-Uniform ausgerüstet die Fahrt in die Heimat antreten kann. Vor allem werden die Angehörigen der ehemaligen SA aufgerufen, ihre nicht mehr benötigten Uniformstücke zur Verfügung zu stellen. Wer noch im Besitz von Uniformstücken ist, liefere sie sofort bei der nächsten SA-Dienststelle ab, die sie gesammelt an die Verwaltungsabteilung der Gruppe Südwest, Stuttgart, Herdweg 72, weiterleitet.

Amtlisches. Die 1. Stadtpfarrstelle in Bad Liebenzell, Def. Calw, wurde dem Pfarrer Hölzel in Hildrizhausen, Def. Herrenberg; die 2. Pfarrstelle in Baihingen a. Z., Def. Vödingen, dem Stadtpfarrer Dippel in Hutterbach, Def. Magold, übertragen.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Bellamont, Unterbettingen, Raupertshausen und Altenweiler, Kreis Biberach; Wain, Kreis Raupheim; Raupertschöfen, Kreis Gaildorf; Dornstetten, Kreis Reutlingen; Otterswang, Kreis Waldsee; Markelsheim, Kreis Mergentheim, und in Wuauenhofen, Kreis Leutkirch. — Die Seuche ist erloschen in Bad Mergentheim und Simmertingen, Kreis Mergentheim; Unterdenkelfingen, Kreis Crailsheim, und in Kirchheim, Kreis Besigheim.

Vortrag über „Sparen und Bausparen“. Gestern abend fand im Gasthof zum „Grünen Baum“ ein Vortrag der Sparkasse Altensteig mit Lichtbildern über das Thema „Das eigene Haus“ statt. Sparkassenleiter Walz begrüßte die sehr gut besetzte Versammlung und den Redner und erteilte ihm das Wort. Dr. Böhnert-Stuttgart, ein ausgezeichneter Redner, sprach in klarer und überzeugender Weise über die Vorteile des Sparens durch die Sparkassen, über die erste Hypothek der Sparkassen und die weitere Finanzhilfe für den Hausbau durch ihre Bausparkasse, nämlich die Öffentliche Bausparkasse Württemberg. Jeder die Vorteile des Bausparens führte er aus: Der Bausparer erwirbt sich ein Anrecht auf ein Darlehen, ganz unabhängig von der Entwicklung des Geld- und Kapitalmarktes; er kann beim Abschluß schon die Bedingungen des späteren Darlehens; das Eigenheim wird bis zu 70 Prozent des Wertes oder noch höher beizulegen; das Darlehen ist von Seiten der Bauspar-

Die schwäbische Hitlerjugend im Wettkampf

Jeder deutsche Junge und jedes deutsche Mädchen soll einmal im Jahre, so will es der Führer, Zeugnis ablegen von seiner Leistungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft. Einheitlich geschieht dies am Tage des Reichssportwettkampfes, der für die Hitlerjugend in diesem Jahre im ganzen Reich am 21. und 22. Mai stattfindet, für den SWL am 28. und 29. Mai.

Nähezu 7 Millionen Teilnehmer werden starten, in Württemberg allein 300 000. Das wird die größte Jugendsportveranstaltung der ganzen Welt sein!

Die Grundübungen des Sports: Sprung, Wurf und Lauf, geben dem Reichssportwettkampf, der als Einzel- und Mannschaftskampf durchgeführt wird, die Gestalt. Bei der Zusammenlegung wurde selbstverständlich auf die verschiedenen Altersklassen ebenso wie auf die Leistungsmöglichkeit Rücksicht genommen. Es gibt durchweg Dreikämpfe, die sich für Pimpfs aus 60-Meter-Lauf, Weitsprung, Schlagball-Weitwurf, für Hitlerjugend aus 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Keulenweitwurf, für Jungmädchen aus 60-Meter-Lauf, Weitsprung, Schlagball-Weitwurf, für SWL-Mädchen aus 75-Meter-Lauf, Weitsprung, Schlagball-Weitwurf zusammensetzen.

Jeder Junge und jedes Mädchen erhält bei Erreichung von 100 Punkten und mehr die Siegenadel, wobei die Wertung für jeden Jahrgang besonders festgelegt ist. Zum Mannschaftskampf tritt jeweils die Kameradschaft, Jungenschaft, Mädelschaft und Jungmädelschaft an. Gewertet werden die zehn Besten jeder Wettkampf-Gemeinschaft. Die siegreiche Mannschaft erhält die vom Führer unterzeichnete Ehrenurkunde.

Bei einer Preisbesprechung, bei der der Leiter der Abteilung Leibeserziehung der Gebietsführung Württemberg (20) der SA, Bannführer Hegl, und Gefolgschaftsführer Schöberl Ausführungen machten, konnte man nähere Einzelheiten über diese gewaltige Jugendtätigkeit erfahren. Danach wird die Hitlerjugend zum erstenmal als alleiniger, verantwortungsbewusster Träger der gesamten deutschen körperlichen Jugendertüchtigung in Erscheinung treten. In rund 1000 Wettkampforten im Gau Württemberg werden die Jugendlichen pflichtbewusst und kampffreudig in den Wettkampf treten. Die Begabtesten werden danach außerhalb ihrer Einheit weitergeschult, um dann bei den Wettkämpfen des Gau- und Unterbannes, des Gebiets und Obergau- und schließlich bei den NS-Kampfspiele der SA ehrenvoll zu bestehen.

Auf diese Weise wird man aus der denkbar breitesten Front heraus den Nachwuchs für die im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen angeschlossenen Turn- und Sportvereine sicherstellen. Dah daneben das Wettkampf eine besondere Förderung erfährt, ist selbstverständlich; schon jetzt hat man über 600 Jungvolk-Einheiten, die Handball, Fußball und Haden spielen.

Der Wettkampf um die Bestleistung aus dem Gebiet findet in Stuttgart vom 30. Juni bis 3. Juli statt, und er wird alle sportlichen Disziplinen umfassen. Beim Gebietstreffen in Stuttgart wird auch ein Staffellauf durchgeführt, der von der Solitude zum Neuen Schloß führt und an dem 3500 Läufer teilnehmen werden.

Werde Mitglied der NSD.

Bekanntmachungen der NSDAP.

SA., SAR., SAL., SS., NKKK., RAD.

Sturm 22/180. Die Scharen des 1. Zuges und 3. Halbzuges erreichen zu Fuß mit Karthagepäck (20 Pfund) am 22. 5. 1938, 06,00 Uhr das Egenhauser Kapf. Dienstenbe 09,00 Uhr.

NJ., BdM., JV., JM.

SWL Standort Altensteig. Anreten zum Sport 7,45 Uhr am Stadigarten. Freitag mitbringen.

SA Standort Simmersfeld. Heute Heimabend. Erscheinen ist Pflicht.

Mädelsgruppe 28/401. Wir sind heute um 8,30 Uhr im Saal der „Sonne“. Sport oder Training anziehen. — Sonntag tritt sich die ganze Gruppe in Simmersfeld. Sport und Turnschuhe mitbringen.

Jungmädelsgruppe 28/401. Heute Donnerstag sind wir um 2,30 Uhr auf dem Sportplatz in Simmersfeld. Sport und Turnschuhe oder Training.

Gestorben

Conweiler: Daniel Rothacker, 88 J. a.

Verlagsleiter: Ludwig Paul, Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Paul, Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Joh. E. Paul, Altensteig. D.-Aust.: IV. 1938: 2200. Zurzeit Preisliste 3 gültig.



Leuna-Kundendienst!

Lassen auch Sie durch den Fahrmeister Ihr Kraftfahrzeug **kostenlos** prüfen und fachmännisch einstellen. Auskunft und Beratung **bis heute abend** an der Leuna-Zapfstelle bei

Autodienst Kicherer, Altensteig

Warum kaufen Sie besser die große Dose Seifix?

Sie enthält mehr als das Doppelte ist aber billiger als zwei 1/2-Dosen!



Seifix ist vorteilhaft im Preis, am vorteilhaftesten die große Dose! Und seine Güte auszeichnet es bohrt einfach glänzend.

Sommerprossen

werden schnell beseitigt durch Venus mit Gerantiamarke. Jetzt auch 8. extra vers. in Tuben 1,95. Gegen Fickel, Miltesser Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0,80, 1,35, 2,20.

O. Hiller, Löwen-Drogerie

G. Frik, Altensteig

Sommerkleider

Bringe morgen von 10 Uhr ab

Spargel und Erbsen, Rettiche, Salat

sowie sonstiges Gemüse, Kalber, Nagold

Schlaflos?

Veruchen Sie rote Ruherperlen, schon vielen brachten sie tiefen, traumlosen Schlaf. Genau auf rote Ruherperlen achten! Pat. — 50 u. 1.—. Weinverlauf: Fritz Schumberger, Schwarzwald-Drogerie

Altensteig — Mittelal - Oberellbach

Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag und Sonntag, den 21./22. Mai 1938 im elterlichen Gasthof zum „Grünen Baum“ in Altensteig stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Rudolf Kappler

Sohn des † L. Kappler, Altensteig

Lina Gaiser

Tochter des † M. Gaiser, Mittelal - Oberellbach

Kirchliche Trauung 1/2 1 Uhr in Altensteig

Bodenwachs

„-Del

„-Lack

empfehlen

Maier Kirn

Wart

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 21. Mai 1938 in unserem elterlichen Gasthaus stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Ludwig Kirn, Schmiedmeister

Sohn des Joh. Gg. Kirn, Schmiedmeister

Marie Fenchel

Tochter des Lorenz Fenchel, Gastwirt

Kirchliche Trauung um 1 Uhr

Gültstein — Enzklosterle

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am kommenden Samstag, den 21. Mai 1938 stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Enzklosterle freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen

Adolf Mayer

Sohn des Wilhelm Mayer in Gültstein

Eugenie Waidelich

Tochter des Friedrich Waidelich in Enzklosterle

Kirchgang 11,30 Uhr in Enzklosterle

Rundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:

Freitag, 20. Mai: 6,00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6,30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8,00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8,30 Musik am Morgen, 10,00 Männer und Rotoren, 10,30 Riemens hoch!, 11,30 Volkstanz und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12,00 Mittagskonzert, 13,00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13,15 Mittagskonzert, 14,00 Vertraute Klänge großer Meister, 16,00 Musik am Nachmittag, 18,00 Unbekanntes aus Schwaben, 18,30 Grill ins Feuer, 19,00 Nachrichten, anschließend Kulturkalender, 19,15 Tonfilm: Schlager, 20,00 „Am den Gipfel der Welt“, 21,00 Das neue Liebes Orchester, 22,00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22,30 Unterhaltungs- und Tanzmusik, 24,00 Nachkonzert.

Suche auf 1. Juni ein

Mädchen

für Küche mit guten Kochkenntnissen

Dürer zum „Hirsch“, Wart

Junge Hähnchen

sind wieder zu haben und werden auf rechtzeitige Bestellung bravfertig geliefert

Geflügelhof Krieger, Zimmertel Telefon 328

Wart Todes-Anzeige

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß mein lieber Sohn, unser lieber Bruder

Walter Roller

durch einen Unglücksfall im Alter von 20 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.

In tiefer Trauer:

David Roller zur „Linde“ mit Kindern Eugen und Kurt

Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. Mai nachmittags 14 Uhr in Wart statt

Gaugenwald

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

Martin Waidelich

sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Tag für seine trostreichen Worte, Herrn Hauptlehrer Rämelin mit Chor für den erhebenden Gesang, Herrn Bürgermeister Wunster für seinen ehrenden Nachruf, die Kranzspender und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Neugummierung

abgeahrener Autoreifen mit Normal- und Allwetterprofil, sowie sämtliche Reifenreparaturen

Gottlob Rilling, Nagold

Vulkanisierwerkstätte

Annahmestelle:

Autodienst Kicherer, Altensteig



Bäcker- und Metzgerkleidung waschen... ein Problem?

Sindige Meisterinnen sind längst dahinter gekommen, eine wie große Hilfe bei dem Reinigen besetzter und verkrusteter Berufswäsche ist. Man läßt die Sachen über Nacht in lauwarmem Wasser weichen und kocht sie morgens eine Viertelstunde in frischer Lösung. Das ist nicht nur ein billiges Rezept, es ist auch zuverlässig und schonend.

Wollen Sie übrigens schon, daß ATA ein so billiges und vorzügliches Reinigungsmittel für solche und sonst verkrustete Hände ist?

7 305 7/38

